

Deckbergen und Westendorf

4

Historischer Ortsspaziergang

Tourist-Info Stadt Rinteln

Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon: 05751/403-980
tourist@rinteln.de
www.rinteln.de

Öffnungszeiten:

Nebensaison (November bis April)
Mo. - Do. 09.00 Uhr - 15.00 Uhr
Fr. 09.00 Uhr - 13.00 Uhr

Hauptsaison (Mai bis Oktober)

Mo. - Fr. 09.00 Uhr - 18.00 Uhr
Sa. - So. 10.00 Uhr - 18.00 Uhr

Streckenlänge Westendorf 2,4 km
Streckenlänge Deckbergen 6,2 km

Gastronomie:

Mühlen-Stübchen
Mühlenweg 5
Tel.: 05152/2403

Die Eulenburg. Museum Rinteln

Klosterstraße 21, 31737 Rinteln
Telefon: 05751/41197
museum.eulenburg@t-online.de
www.eulenburg-museum.de

Öffnungszeiten:

Täglich außer montags
14.00 - 17.00 Uhr
für Gruppen nach Anmeldung
auch vormittags oder abends

Herausgeber: Stadt Rinteln

Recherche & Text:
Dorfgemeinschaft Westendorf e.V.
Verkehrs- und Heimatverein
Schaumburg e.V.,
Birgit Brinkmann, Antje Rinne,
Karl Bütthe, Dr. Stefan Meyer
Wilfried Schnüll, Jürgen Schrader,
Hans Hermann Klingenberg,
Andreas Stemme

Fotos:

Alexandra Beißner, Uwe Fiedler,
Dr. Kurt Gilde, Lothar Kremser,
Birgit Brinkmann, Matthias Schrader,
Dr. Stefan Meyer, Hans Schwabe

Design & Druck:

K-Design GmbH • Tel. 05751 891960

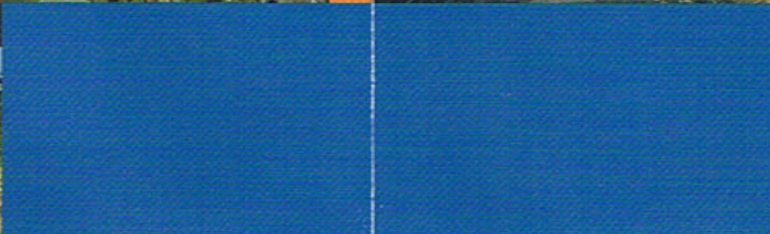


Gefördert durch die Europäische
Union im Rahmen der Gemein-
schaftsinitiative LEADER+



Rinteln





trische Anordnung der schlicht, aber sorgfältig eingefassten Fenster.

3 Der Thie

Deckbergen ist das einzige Dorf im Stadtgebiet Rinteln, in dem der alte Kirchhof in seiner Struktur und Randbebauung noch gut erkennbar ist. Ihn umgrenzen (im Uhrzeigersinn) das alte Pfarrhaus (Am Kirchplatz 2), die ehemalige Schule (Am Kirchplatz 3), das Küsterhaus (Am Kirchplatz 8, heute Kindergarten) und der ehemalige Gasthof (am Kirchplatz 6). Als Thie bezeichnet man die dörflichen Versammlungsplätze in den Haufendörfern Südniedersachsens und Ostwestfalens. Sie befanden sich zumeist in der Mitte auf einem etwas höher gelegenen Platz. Nicht selten waren sie ummauert und mit einigen Dorflinden bepflanzt.

4 Zichorienbrennerei

Bis in die Zeit vor dem zweiten Weltkrieg gab es im Backhaus des Hofes Bradt eine Zichorienbrennerei, in der die Wurzeln dieser Pflanze geröstet und zu einem Kaffeeersatz aufbereitet wurden. In den Wintermonaten gingen Wanderarbeiter mit aufgeschulterter Rösttrommel in die kleineren Orte, um sich mit der Zichorienbrennerei einen Zuerwerb zu verschaffen. Seit 2001 dient das Gebäude als Bedarfsgaststätte. (Di. und Fr. abends; So u. Mo vorm.)

5 Essmannshof

Der alte Deckberger Hof Nr. 1, im Mittelalter in Besitz des Adelsgeschlechtes derer von Deckbergen, erlebte in den 60er und 70er Jahren als Essmannshof mit Dahlien-, Gladiolen- und Tulpenshauen eine besondere

Blüte. Auf 27.000 Quadratmetern wurden mehr als 1 Million Blumen in allen denkbaren Varianten gezeigt und verkauft. Ein Restaurant mit 250 Sitzplätzen, große Musikveranstaltungen und ein „Selbstbedienungsgarten“ für den Gartenbedarf rundeten das Angebot ab. Für Busunternehmen aus Hamburg, Bremen und dem Ruhrgebiet gehörte der Essmannshof zu den beliebtesten Zielen in Nordwestdeutschland.

6 Bahnhof

Bei der Eröffnung der Eisenbahnlinie Hameln-Löhne 1875 war zunächst keine Haltestation für Deckbergen vorgesehen. Erst nach zähem Ringen gelang den Deckbergern 1889 die Durchsetzung einer eigenen Haltestelle, die auch von den Einwohnern des Auetals und über die Hohenroder Fährle über die Südseite des Wesertals genutzt wurde.

Das kurz vor dem Ersten Weltkrieg fertiggestellte Bahnhofsgebäude besaß Wartesäle der 1. und 2. Klasse, im Obergeschoss befanden sich die Dienstwohnungen für den Stationsvorsteher und seinen Stellvertreter. Seit Ende der 1970er Jahre ist der Bahnhof stillgelegt und wird heute ausschließlich zu Wohnzwecken genutzt.

7 Wildgemüsewiese Deckberger Teiche

Seit einigen Jahren entwickelt sich im mittleren Bereich der Deckberger Kiesteiche links und rechts vom Weg eine Art Wildgemüsewiese. Hier wachsen Wilde Möhre (*Daucus carota*), Pastinake (*Pastinaca sativa*) und Nachtkerze (*Oenothera biennis*) in einer natürlichen Pflanzengesellschaft, wie sie auch unsere Vorfahren schon vor Hunderten von Jahren vorfanden und nutzten. Die Nachtkerze kam zwar erst um 1600 aus Nordameri-